Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 30. Montag, den 14. April 1817.

Berlin, vom 8. April.

Seine Majestät der König haben dem Landes-Director und Landrath des Conitzer Kreises, v. Wolschleger, den rothen Adlerorden dritter Klasse, und dem Rittmeister v. Kleist den Königlich Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 27sten Februar c. ist der bisherige Chef der General-Lotterie-Direction Geheime Ober-Finanzrath Wilkens, zur Direction des Staatsschulden-Wesens berufen und der Geheime-Regierungs-Rath Paalzow zum Chef jener Direction ernannt worden und aus dem Finanz-Ministerio ausgeschieden.

Berlin, vom 10. April.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Benicke zu Marienwerder zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Stettin zu ernennen allergnädigst geruhet.

Seine Majestät der König haben die Verfügung §. 4. der Verordnung wegen Einführung des Staats-Raths, wodurch die commandirenden Generale und die Oberpräsidenten in den Provinzen als Mitglieder des Staats-Raths vermöge ihres Amts, wenn sie besonders berufen werden, ernannt worden, Allerhöchstselbst dahin zu erklären geruhet: daß sie, wenn sie in Berlin anwesend sind, Sitz und Stimme im Staats-Rath haben sollen.

Berlin, den 5ten April 1817.

Der Staats-Kanzler.
C. Fürst von Hardenberg.

Merseburg, vom 31. März.

Die feierliche Einweihung der, den Inhabern des eisernen Kreuzes bei dem General-Kommando der Provinz Sachsen gewidmeten Gedächtnißtafel und ihre Aufnahme in die Schloß- und Domkirche zu Merseburg, war ein schönes herzerhebendes Fest, das einfach und ernst dem Geiste der Stiftung gemäß begangen wurde. Die getroffene glückliche Wahl eines Tages, der in den Annalen des Preußischen Volks ewig glänzend wird, erhöhte die Feier, und bereitete die Gemüther zu dieser Weihe vor. Es war der 31ste März. Das hier garnisonirende Fußbataillon des ersten Rheinischen Infanterie-Regiments versammelte sich um 10 Uhr auf dem Domplatze, und begab sich unter dem Geläute aller Glocken, begleitet von einer zahlreichen Volksmenge, in die Kirche. Die Geistlichkeit empfing den kommandirenden General Grafen Kleist v. Nollendorf an dem Portal der Kirche, und begleitete ihn, im Gefolge des ganzen Generalstaabs, in die Nähe des Altars, wo die Gedächtnißtafel aufgerichtet war. Gleich bei dem Eintritt der Militairbehörden erhob sich die wegen ihres großen Umfangs berühmte Orgel in mächtigen Tönen, und leitete den durch Kraft und Alterthum ehrwürdigen Kirchengesang ein: „Nun lob' meine Seele den Herrn." Hierauf trat der ehrwürdige Superintendent Neander vor und sprach die Worte der Weihe. Den großen Moment auffassend, in welchem die Idee des eisernen Kreuzes in dem frommen Gemüthe des geliebten Königs ihre Entstehung fand, machte der Redner aufmerksam auf die in diesem Symbol durch Stoff und Form bezeichnete wunderbare Wechselwirkung, welche die Leiden der Zeit auf die religiöse Stimmung des Volks, und diese wiederum auf die glückliche Beendigung des großen Kampfes geäußert haben, und zog die ernste Folgerung daraus: daß auf diesem Grunde die wahre Vaterlandsliebe fortgebaut, ohne Uebersteigerung der Meinung und des Gefühls, durch Glauben an eine höhere Hülfe, durch Selbstbeherrschung und bescheidene Unterwerfung unter die Gesetze und Anordnungen des Staats bethätigt werden, und sich endlich, alle Einseitigkeit und Selbstsucht verschmähend, in harmonischer Umschlingung aller Stände und aufopfernden Streben für das allgemeine Beste, als die herrlichste Frucht der großen Zeit beweisen müsse. „Erfüllt von Gottesfurcht," so schloß der Redner mit rührender Begeisterung, „von ächter Liebe zur Freiheit

getragen, mit festem geräuschlosen Eifer im angewiesenen Kreise schaffend und wirkend, umschlinge von den Ufern des Rheins bis zu den Gestaden der Ostsee sich alles zu einem großen Brudervolke und sey die eherne Mauer um des besten Königs heiligen Thron!"

"So stehe denn fest, du Heldenvolk der Preußen, stehe auch im Frieden fest, wie du im Krieg standest; und wird ein neuer Kampf von dir gefordert — dann glühe der Männer und Jünglinge Herz im neuen Muthe auf, und eile zum Siege; mit Gott für König und Vaterland."

Ein zwischen dem Prediger und dem Chor veranstalteter Wechselgesang endigte die kirchliche Feierlichkeit.

Das Bataillon marschirte nun auf dem Domplatze vor der Kirche auf und defilirte sodann, in schöner Haltung, in Parade vor den kommandirenden General vorbei.

Zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle hatte derselbe die hier anwesenden Inhaber des eisernen Kreuzes und fremder Orden aller Grade, nebst den andern Behörden der Königl. Regierung, bei sich versammelt. Ein herzliches freudiges Lebehoch erscholl bei diesem frohen Mahle, vor allem dem erhabenen Monarchen, dem allgeliebten König Friedrich Wilhelm. Dann wurde nicht nur der abwesenden, auf der Gedächtnißtafel bezeichneten Inhaber des eisernen Kreuzes mit Liebe und Achtung, sondern auch der, früher zu den Umgebungen des kommandirenden Generals gehörig gewesenen, und auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kampfgenossen, vorzüglich der Majors v. Röder und v. Watzdorf, mit schmerzlichem Gefühl von ihm gedacht. Am Schluß des Mahles legte der verehrte Wirth, dessen Gesinnungen der kräftige Inhalt der geistlichen Rede so ganz entsprochen zu haben schien, es recht dringend an eines Jeden Herz: daß die von dem Superintendent Neander ausgesprochenen Worte beherzigt werden, daß Eigennutz, Selbstsucht und alle Schwärmerei verschwinden, dagegen Liebe, Eintracht und Besonnenheit, alle Stände zum gemeinsamen Besten vereinigen möchten, wodurch allein das jetzt so laut gepriesene Volksthum bezeichnet und begründet werden könnte. Sodann trank er auf das Wohl aller Stände und insbesondere auf das Wohl der anwesenden Mitglieder der Regierung und des ehrwürdigen geistlichen Standes, welche Gesundheit der Chef der Regierung im Namen dieser Stände unter lautem Dank und unter Versicherung inniger Liebe und Hochachtung herzlich erwiederte.

Wien, vom 26. März.

Se. Durchl., der Fürst Metternich (Minister der auswärtigen Angelegenheiten), wird anfangs Juni nach Carlsbad gehen, um die dortigen Bäder zu gebrauchen und daselbst das sonst von des Staatskanzlers, Fürsten von Hardenberg Durchl., bewohnte Haus beziehen.

Der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenberg, befindet sich völlig hergestellt. Er fährt schon wieder aus und kann sich sogar der Hand, welche vor zwei Monaten vom Schlage gelähmt worden war, zum Schreiben wieder bedienen.

Gestern starb hier plötzlich, vom Schlage gerührt, der Freiherr von Summerau Excell. Außer mehrern der angesehendsten Würden war ihm das Curatel der Theresianischen Ritter-Akademie übertragen. Der Verstorbene hinterläßt den ehrenvollen Ruf, dem Staate viele Jahre hindurch mit Ergebenheit gedient zu haben. Man ist begierig, auf die Ernennung seines Nachfolgers als Curator der vorerwähnten Ritter-Akademie, an deren sorgfältigen Leitung dem Staate so viel liegen muß, da diese Anstalt eine der Haupt-Pflanzschulen der höhern Bildung des Adels ist.

Wien, vom 29. März.

In mehreren Gegenden des Salzburgischen lag der Schnee noch bis 12 Fuß hoch.

Bei den schönen Aussichten auf die diesjährige Erndte fallen bei uns beträchtlich die Getreidepreise.

Vom Main, vom 2. April.

Ein unlängst nach Amerika ausgewanderter Würtemberger hat schon zum 4tenmal die Reise in sein Vaterland gemacht, um andren Wanderlustigen mit Vorschlägen und Rath und selbst mit beträchtlichen Vorschüssen zu Hülfe zu kommen. Neulich traf er zu Arheiligen bei Darmstadt mit 2 Frauen und 12 hübschen gesunden Bauerdirnen von 12 bis 16 Jahren ein, die er seinen Landsleuten in Amerika zuführt, weil diese die dasigen Landestöchter nicht lieb gewinnen, sondern einen ächt schwäbischen Stamm jenseit des atlantischen Meeres fortpflanzen wollen. Auch aus der Schweiz dauern, ungeachtet der noch ganz neulich ausgegangenen und auf traurige Erfahrung gegründeten Warnungen, die Auswanderungen fort. Neulich seegelten wieder 300 den Rhein hinab nach Holland, und mehrere Schiffe sind noch bereit, Emigranten aus dem Elsaß aufzunehmen.

Unter den vielen Lavinen die seit kurzem in der Schweiz Schaden angerichtet, zeichnete sich eine im Gadmenthale des Bernschen Oberlandes, durch eine Größe, dergleichen man dort lange nicht gesehn, und durch Kraft aus. Sie stürzte nämlich am 5ten März von der südlichen Seite herunter, und dann an der Nordseite einen starken Musketenschuß weit bergan, und zerstörte daselbst das Dörfchen an der Egg gänzlich. Sieben Haushaltungen und 42 Menschen verloren ihr Obdach, 2 Personen das Leben und 2 wurden verwundet.

Paris, vom 27. März.

Nach Beendigung aller wichtigen Angelegenheiten, deren geschickte Leitung unserm Ministerio viele Ehre macht, sind gestern die Sitzungen der beiden Kammern geschlossen worden. Die Versammlung gieng mit dem Ausruf aus einander: Es lebe der König!

Die Herzogin von Berry, die vollkommen hergestellt ist, hat dem Könige einen Besuch abgestattet.

Am 18ten dieses hat man auch bei Bayonne ein Erdbeben verspürt. Alle die Erdbeben in der Schweiz, in Westindien 2c., zeugen von außerordentlichen Revolutionen und Bewegungen im Innern unsers Erdballs.

Die hier verstorbene Elephantin wiegt 4000 Pfund und die Haut allein 960 Pf.; diese wird ausgestopft.

Paris, vom 28. März.

Mehrere Franzosen, welche durch die Königl. Westphälische Regierung auf Churhessischem Gebiet und in der Residenzstadt Cassel Domainengüter und Häuser, mit Beobachtung aller Förmlichkeiten des Rechts, erkauft haben, und die Berichtigung des Kaufschillings durch Quittungen und Kauf-Contracte in der besten Form nachweisen können, unter andern der Baron von Boucheprou, Ritter des St. Ludwigskreuzes und Großkreuz des Großherzogl. Hessen Darmstädtischen Hausordens, vormaliger Königl. Westphälischer Hofmarschall und gegenwärtig Postdirecter zu Metz, haben bei Sr. Maj. dem König von Frankreich Beschwerden gegen die vom Churfürsten von Hessen angeordneten Maaßregeln erhoben, wodurch ihnen ihr wohlerworbenes Eigenthum entzogen wurde und

sie einstweilen des Genusses desselben entbehren. Unser Gesandte zu Frankfurt, Graf von Reinhard, ist nun beauftragt worden, sich aufs lebhafteste in dieser Sache bei der Bundesversammlung zu verwenden.

Rom, vom 9. März.

Die Besorgnisse, welche man seit einigen Tagen für das Leben des heiligen Vaters hegte, der eine heftige Crisis von Hämorrhoidal-Zufällen zu überstehen hatte, sind nun glücklicherweise verschwunden und Se. Heiligkeit befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Rom, vom 12. März.

Vor einigen Monaten wurde zu Ascoli eine Loge von Carbonari entdeckt und aufgehoben. Aus den Papieren ergab sich, daß einer der adlichen Gardisten Sr. Heiligkeit, Graf Lanti, mit derselben in Verbindung gestanden. Er ist daher verhaftet und dem Tribunale der Inquisition übergeben worden.

Großbritannien.

Das gewöhnliche Organ des Ministeriums, der Courier, erhebt sich, aus Anlaß der Bekanntmachung von Montholons Schreiben, heftig gegen Bonaparte. „Dieser Mann, sagt er, will die Engländer zwingen, sich aufs Neue mit ihm zu beschäftigen; aber er stellt Behauptungen auf, die Jedermann leicht widerlegen kann. Freiwillig kam er gewiß nicht nach England. Jedermann weiß, daß wir ihm den verlangten Zufluchtsort verweigerten; er wollte sich hierauf nach Amerika wenden, als er aber die Unmöglichkeit zu entfliehen einsah, überlieferte er sich einem englischen Offizier mit den Worten: „Ich überliefere mich meinen unversöhnlichsten, aber großmüthigsten Feinden.“ Er stellt die Uebereinkunft vom 3. August als die Verbindung der vier größten Mächte zur Unterdrückung eines Einzelnen dar. Allein dieser Einzelne hatte bewiesen, daß man sich auf ihn nicht verlassen könne, daß er alle Bande der Moral und Religion verachte, und so begnügten sich die Mächte, ihn, über den sie zu Wien die Achtserklärung aussprachen, wodurch er aus der Regentenreihe ausgeschlossen wurde, in eine Lage zu setzen, wo er nicht wieder die Ruhe Europens stören, nicht wieder das feste Land mit dem Blut seiner Einwohner überschwemmen kann. Mit beispielloser Frechheit appellirt er jetzt an die Beherrscher Oestreichs, Rußlands und Preußens und glaubt, ein Recht nicht nur auf ihren Schutz, sondern auch auf ihre Dankbarkeit zu haben. Und warum? Weil er den Kaiser von Oestreich nicht ganz seines Thrones beraubte; weil er den Kaiser Rußlands nach der Schlacht von Austerlitz mit seiner Armee rückziehen ließ, was er nicht verhindern konnte; weil er keinen andern Fürsten auf den Thron setzte. Er habe also ein Recht an ihre Dankbarkeit, weil er sich begnügte zu plündern, wo er hätte morden können! Doch hätte sich an die Spitze der Loire- oder Gironde-Armee stellen können. Warum that er es nicht? Weil er seine persönliche Sicherheit vorzog. Warum verließ er seine bei Waterloo geschlagene Armee? Weil ihm seine persönliche Sicherheit am Herzen lag. Daß ihm der Aufenthalt und die Entbehrungen auf St. Helena nicht lieb seyn mögen, geben wir ihm zu. Der Tirann, der allen Tirannen an Grausamkeit, Treulosigkeit, Bundbrüchigkeit, Verachtung alles Heiligen gleicht, beschwert sich, auf eine Insel, fern vom Schauplatz seiner alten Tirannei verbannt zu seyn und nicht alle mögliche Vergnügungen des Lebens genießen zu können! Er verdiente diese Züchtigung, und die Entwickelung seines Lebens ist der Gerechtigkeit, wiewohl nicht der strengsten, vollkommen angemessen. Die Geschichte, deren Urtheil er so gern vorgreift, wird von ihm sagen, daß er einige glänzende Eigenschaften der berühmten Männer des Alterthums besaß, allein daß er sie mit, die Menschheit entehrenden Lastern befleckte. Er hatte, wie Alexander, den Durst nach Eroberungen, wie Karl XII. die Sucht nach Unternehmungen; allein ihm fehlte des Ersten Großmuth, des Letztern Kaltblütigkeit. Grausam wie Gingiskhan, abergläubisch wie Attilla, vereinigte er in seinem kriegerischen Leben das herablassende Wesen des Marius mit der prunkvollen Verschwendung des Sylla, und oft die Wildheit beider. Er hatte die ungeheure Thätigkeit des Cäsar, allein dessen edle Einfachheit, Großmuth und Seelenhoheit kannte er nicht. Und an Verkehrtheit der Grundsätze, an Raubsucht, an Treulosigkeit übertraf er sie alle. Wo er mit den Waffen nicht ausreichte, stand er nicht an, die größten Ungerechtigkeiten zu begehen. List und Gewalt waren seine Begleiter. Der Ruhm dieses Mannes wurde mehr durch die Kühnheit seiner Unternehmungen, den Umfang seiner Hülfsmittel, und durch die Tapferkeit seiner Truppen begünstigt, als durch seine Geschicklichkeit und seinen Scharfblick; der Glanz seiner ersten Siege wurde durch seine Niederlagen verlöscht; und er hinterließ kein dauerndes Denkmal, keine nützliche Einrichtung, welche den wirklichen Verlust und das namenlose Elend, das er über die Menschheit brachte, vergüten könnten.

London, vom 25. März.

Bei den diesjährigen Sitzungen des Criminal-Gerichts in Bedfordshire kam ein seltener Fall vor. Der Prediger Woodward, ein Mann von etlichen und funfzig Jahren, hatte seine beiden Töchter Sarah und Susanna, von denen die ältere 25, die jüngere 19 Jahr alt ist, dazu verleitet, einen Mann Namens Jacob Harris anzuklagen, daß er der jüngern dieser beiden Schwestern Gewalt angethan habe. Harris ward auf diese Anklage gefänglich eingezogen; bei der gerichtlichen Untersuchung aber zeigte sich nicht nur, daß die Anklage ungegründet sei, sondern es ward sogar erwiesen, daß die ganze Sache eine leere Erfindung, und das beide Töchter von ihrem Vater zu dieser falschen Anklage verleitet und umständlich dazu unterwiesen worden seien. Der Vater ward deshalb zu zweijährigem und beide Töchter zu einjährigem Verhaft in dem gemeinem Stadtgefängniß von Bedford verurtheilt.

In der vergangenen Woche begegnete der Lady Douglas das Unglück, daß, als sie in ihrem Wohnzimmer ein zweites Licht anzündete, ihr Kleid Feuer fing; als auf ihr Geschrei nach Hülfe ihr Kammermädchen herbeikam, fand sie ihre Frau von Kopf bis zu Fuß in Flammen, und ehe diese gelöscht werden konnten, war die Lady vor Schrekken vom Schlage gerührt, so daß sie nach Verlauf von drei Stunden ihren Geist aufgab.

Ein gewisser Northhall in Wolverhampton, hat ein Dampfboot von ganz neuer Einrichtung gebaut, mit welchem er, nach Willkühr, drei bis sieben englische Meilen Weges in einer Stunde zurücklegen kann. Die Maschinerie wiegt ohngefähr sechzig Centner und erfordert einen verhältnißweise nur geringen Raum. Am 20. dieses machte er mit einem Modell-Boot dieser Art, auf dem Kanal von Wolverhampton öffentlich einen Versuch, der vollkommen gelang.

London, vom 28. März.

Voriges Jahr wurde zu Calcutta ein Mann aufgeknüpft, der mehrere Jahre wiederholt ein Verbrechen beging,

von dem man in Europa wenigstens gewiß noch nichts hörte. Er war ein guter Taucher und besuchte die Stellen, wo sich die indischen Frauen in dem Fluß badeten. Er schwamm unter dem Wasser, bis zu dem Ort, wo sich die badenden Schönen erlustigten, ergriff dann eine bei den Füßen, zog sie unter das Wasser und ertränkte sie, um sie ihrer Zierrathen zu berauben; denn die Frauenzimmer behalten dort ihre schätzbarsten Kleinodien beim Baden an. Man glaubte, die Unglücklichen wären von Krokodillen gefressen worden. Endlich hatte ein Mädchen Kräfte genug, sich aus den Händen des Verbrechers loszumachen, wieder auf der Oberfläche des Wassers zu erscheinen und um Hülfe zu rufen, indem sie schrie, es sei kein Thier, sondern ein Mensch. Der Kerl wurde erwischt und bekannte, daß er dies schändliche Unwesen schon 7 Jahre lang trieb. Wie viele Opfer er ertränkte und bestahl, konnte er nicht angeben.

Constantinopel, vom 25. Februar.

Man spricht hier von einem Projecte, die See-Truppen auf ein ordentliches Corps von 20,000 Mann zu bringen. Auch soll das Artillerie-Corps (Topdschi) bedeutend vermehrt werden. Ueberhaupt geht aus den Nachrichten aus Rumelien hervor, daß die dortigen Festungen an der Land- und Seeseite ausgebessert und verproviantirt werden. Der Staatsrath versammelt sich öfters bei dem Großvezier und bei dem Mufti und es nehmen mehrere sonst nicht dazu gezogene Personen Theil an diesen Sitzungen. Ueber den Gegenstand dieser häufigern Versammlungen hat noch nichts verlautet.

Stockholm, vom 25. März.

Man rechnet in den 5½ Jahren, seit der Ankunft des Kronprinzen, eine Summe von 32 Millionen Bankthaler, oder nach dem jetzigen Cours 14 Millionen Rthlr. Hamb. Bco., welche theils durch Tractaten mit fremden Mächten, theils von den letzten Feldherrn-Einkünften, Appanagen und dem Privatvermögen Desselben dem Schwedischen Reiche, mittelst Bezahlung der auswärtigen Schuld, Dotation der Armee, Einrichtungen mancherlei Art, Unterstützung öffentlicher Anstalten und vieler Privatpersonen, zu Gute gekommen sind, so daß die bewundernswürdig schnelle Wiederherstellung desselben aus dem erschöpften Zustande vom Jahre 1809, der vortrefliche Zustand der Armee und die angefüllten Vorräthe aller Art nur dadurch zu erklären möglich sind. Eben jetzt haben Se. Königl. Hoheit eine Summe von ohngefähr 320000 Bankthalern zum Ersatz der für die mehrsten Oberst- und Oberstlieutenants-Stellen bezahlten sogenannten Accorde, um die Verkäuflichkeit jener abzuschaffen, verwandt; zu geschweigen der Aufopferungen zum Herunterbringen des Wechselcourses, welcher sich dadurch zu einem fast nicht zu berechnenden Vortheil für das ganze Reich seit Anfang dieses Jahres bereits über 30 pr. Ct. gebessert hat. Alles dieses nebst der durch die Vereinigung Norwegens bewirkten Vermehrung politischer Wichtigkeit und militairischer Vertheidigungsmittel des Reichs ist eben so dankgebietend für den Vaterlandsfreund als merkwürdig für die Geschichte, in welcher dieser edelmüthige Held ohnehin einen so ausgezeichneten Platz einnimmt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin: Nach der königl. unterm 7. Februar erlassenen Verordnung: wegen der den Civilbeamten beizulegenden Amtstiteln, oder Rangordnung der verschiedenen Klassen, werden die höhern Beamten der Ministerien in drei Klassen abgetheilt, deren beide ersten Courfähig sind; die der Provinzial-Behörden in 5 Klassen; die Titular-Räthe in 2, die der Subalternen in 4 Klassen. — Die bisher verliehenen Titel, namentlich der Titel: Geheimer Staatsrath und Staatsrath können von den damit bekleideten Beamten nur in soweit beibehalten werden, als ihr wirkliches Dienstverhältniß nicht die Annahme eines andern Titels erfordert. Die Uniformen der verschiedenen Beamten nach ihren Rangabstufungen wird ein eigenes Reglement bestimmen.

Von des Königs Majestät ist genehmigt worden, daß die von der Provinz Schlesien dem Fürsten Blücher bestimmte Bildsäule zu Fuß, auf dem Salzringe zu Breslau aufgestellt werden könne.

Der neulich erwähnte Abt de Foere ist von Brüssel ins Zuchthaus nach Vilvorden gebracht worden, und hat den Rath seiner Freunde, den König um Gnade zu bitten, abgelehnt.

Vermuthliche Witterung vom 1. April an bis zum 16. September 1817.

In den ersten Tagen des Aprils wird freundliche Witterung seyn. Zwischen dem 6. und 19. ist veränderliches, doch mehr trocknes als feuchtes, mitunter noch rauhes Wetter zu erwarten. Vom 20sten April an wird sich's zur Trockenheit hinneigen. Wenn auch dieselbe bis gegen den 21sten Mai hin nur selten durch Regen wird unterbrochen werden, so wird es doch dazwischen nicht immer allzuwarm seyn. Zwischen dem 22sten Mai und 10ten Juni dauert die Trockenheit fort. Die Wärme ist im Zunehmen. Der kürzeste Regen wird willkommen seyn. Mit dem 11ten Juni geht die bisherige Wärme in Hitze über. Die Trockenheit hält noch an; doch wird sie zuweilen durch Gewitter, vorzüglich zwischen dem 23. und 30sten Juni, auf eine wohlthätige Art unterbrochen werden. Mit dem Eintritt des Juli ist vermischte Witterung zu erwarten. Sie wird bis gegen den 25ten anhalten, und zuweilen von ziemlich kühlen, trüben und windigen Tagen begleitet seyn. Vom 26sten Juli bis zum 12ten August dauert die abwechselnde Witterung noch fort; es wird aber die Trockenheit allmählig wieder vorherrschen. Vom 13ten bis 28sten August ist gutentheils warm. Vom 29sten August bis zum 4ten Sept. etwas vermischte und warme, dann vom 5. bis zum 16. Septbr. meistens trockene und angenehme Witterung zu erwarten.

Bey unserer Abreise von hier nach Frankreich empfehlen wir uns unsern Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken. Stettin den 13ten April 1817.

Mittelmann, Brigade-Auditeur. E. Mittelmann, geb. Brehm.

In einer mit Comtoirgeschäften verbundenen Materialhandlung, wird ein Gehülfe, welcher eine gute Hand schreibt und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, gesucht. Am liebsten wird auf einen Mann von mittlern Jahren reflectirt, der sogleich obige Stelle übernehmen kann. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird gefälligst nähere Auskunft geben.

Ich habe die Ehre, mich einem hiesigen und auswärtigen hohen Publikum in Portrait- und Zimmermaleren in allen Manieren nach dem neuesten Geschmack zu empfehlen, und bin überzeugt, daß jeder meiner geneigten Gönner die reellste, prompteste und billigste Aufwartung erhalten wird.

Maler Duppi, Mitglied d. B. und D. Zeichen-Academie, Stettin, Fuhrstraße No. 650.

Ein junges Frauenzimmer, welches in den weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht sobald als möglich als Wirthschafterin oder Ladenjungfer unterzukommen. Nähere Auskunft kleine Wollweberstraße No. 724. Stettin den 10. April 1817.

Todes-Anzeige.

Heute verlohren wir durch den Tod unsern jüngsten Knaben Berthold, in einem Alter von 6 Monaten. Im Schmerzgefühl widmen wir unsern Freunden diese Anzeige. Stettin den 12ten April 1817.

C. Schulz, Prediger an der Jacobi-Kirche.
Albertine Schulz.

Bekanntmachung

Einem Unbekannten sind kürzlich 4½ Loth eingeschmolzenes Silber von einem hiesigen Goldarbeiter abgenommen worden, wobey Ersterer sich einer nähern Untersuchung durch die Flucht entzogen hat. Wer sich als Eigenthümer des Silbers ausweisen kann, hat sich innerhalb 14 Tagen im Polizey-Büreau zu melden, woselbst auch etwanige nähere Anzeigen, welche zur Entdeckung des Unbekannten führen können, angenommen werden. Stettin den 7ten April 1817.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Citation der Creditoren.

Da über das Vermögen des Kaufmanns Emanuel August Müller hieselbst der Concurs eröfnet ist, so ist zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger desselben ein Termin auf den 28sten Junius d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alle unbekannte Gläubiger werden daher vorgeladen, sodann entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Brüggemann zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, und deren Richtigkeit durch Production der darüber sprechenden Urkunden, oder auf andere Art gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Stettin den 10. Febr. 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der dem Jageteuffelschen Collegio zugehörigen, an der Wreckenick hinter dem Jungfernberge belegenen drey pommerschen Morgen großen Wiese, ist, da in dem vorigen Termin kein annehmliches Gebot erfolgt, ein neuer Termin auf den 22sten April d. J. Nachmittags 2 Uhr, im Jageteuffelschen Collegio angesetzt, und wird solches den Pachtlustigen hiemit bekannt gemacht. Stettin den 9ten April 1817.

Inspector und Provisoren des Jageteuffelschen Collegiums.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen rc. zum Greifswalder Kreisgericht. Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius. Laden, auf Ansuchen des Maurers Jacob Stoldt in Wusterhusen und der Tagelöhner Johann Jacob Stoldt in Ludwigsburg und Christian Schwartz in Lubmin, alle diejenigen, welche an den Nachlaß des zu Diedrichshagen verstorbenen Ochsenhirten Stoldt aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche bey dem hiesigen Königl. Kreisgericht am 26sten dieses, oder 9ten oder 23sten April dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, anmelden und gehörig bewahrheiten, bey Strafe, daß sie sonst damit weiter nicht werden gehört, vielmehr durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß von diesem Nachlaß werden ausgeschlossen werden. Datum Greifswald am 10. März 1817.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts subscr.
Dr. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Gerichtliche Vorladung.

Der Christian Friedrich Götsch, welcher am 28sten May 1785 gebohren, und ein Sohn der hier verstorbenen Schlösser Götschen Eheleute ist, und als Soldat bey dem v. Owstienschen Regiment unter der Compagnie des Majors v. Kleist mit gedachtem Regiment bey der Einnahme von Lübeck im Jahr 1806 gefangen seyn soll, hat seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Er wird daher auf Antrag seines Bruders, des Pantoffelmachers Carl Jacob Götsch zu Stettin, hiemit aufgefordert, über sein Leben und seinen Aufenthalt ungesäumt und spätestens in dem auf den 14ten May c., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termin Anzeige zu machen, sich in dem genannten Termin persönlich oder durch einen Bevollmächtigten einzufinden, und die weitere Verhandlung zu gewärtigen. Deßgleichen werden die etwanigen nachgelassenen Erben des rc. Götsch ebenfalls zu diesem Termin vorgeladen, unter der Verwarnung, daß, wenn sich Niemand meldet, der Christian Friedrich Götsch für todt erklärt und sein nachgelassenes Vermögen unter seine bekannten Erben vertheilt werden soll. Alt-Damm den 13. Januar 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Auf den Antrag des Bürger Leptin, soll die dem Husar Plath zugehörige, unterm 30. Julii 1793 ausgestellte, über 100 Rthlr. lautende Obligation amortisiret werden. Es sind daher alle diejenigen, welche an der gedachten Obligation als Erben, Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-

oder sonstige Inhaber irgend einiges Recht haben mögen, durch das in dem hiesigen Rathhause angeschlagene Proclama, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie in Termino präjudiciali den 15ten Julii, Vormittags um 9 Uhr, allhier in dem Rathhause entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte erscheinen, ihre etwanigen, aus einem Erb-, Eigenthums- oder Pfandrecht, oder sonst aus einem gesetzlichen Grunde herrührende Anzeigen und deren Richtigkeit, mit Beyfügung der erforderlichen Beweismittel, nachweisen, besonders aber die vorgedachte, in Händen habende Original-Obligation beybringen, und darauf weitere rechtliche Verfügung, im Fall ihres Aussenbleibens hingegen gewärtigen sollen, daß sie mit den gesammten, an der bemeldeten Obligation ihnen etwa zustehenden Ansprüchen werden präcludiret, und ihn deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zanow den 1. Februar 1817.

Stadtgericht hieselbst. Hentsch.

Edittal-Citation.

Nach der Angabe der Wittwe des hiesigen Häckers Michael Huth, Juliana Dorothea gebohrnen Taubenspecht, sind ihr und ihrem nunmehr verstorbenen Ehemann nachstehende Obligationen:

1) eine Obligation vom 16ten Januar 1798 über 500 Rthlr. Preuß. Courant zu 5 Procent Zinsen,
2) eine Obligation vom 20sten July 1802 über 100 Rthlr. Preuß. Courant zu 5 Procent Zinsen und dreymonatlicher Kündigung,
3) eine Obligation vom 15ten Juny 1804 über 100 Rthlr. Preuß. Courant zu 5 Procent Zinsen und dreymonatlicher Kündigung,

sämtlich auf der Kolonistenstelle zu Gegensee No. 15 eingetragen und von dem Kolonisten Johann Jacob Küster ausgestellt,

in den Jahren 1806 und 1807 durch Fäulniß verlohren gegangen. Die Wittwe Huth verlangt nunmehr die Wiederherstellung dieser Obligationen, kann aber deren zufällige Vernichtung nicht hinreichend nachweisen; es werden daher hierdurch alle Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, welchen an diesen Obligationen ein Recht zustehen könnte, vorgeladen, ihre Ansprüche an denselben, in Termino den 2ten August d. J. in der Gerichtsstube zu Ludwigshoff anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt, die verlohren gegangene Instrumente amortisirt, und dem Gläubiger nicht nur anderweitige Instrumente über die Forderungen ausgefertigt, sondern auch die Löschung derselben auf dessen Antrag verfügt werden wird. Ueckermünde den 10. März 1817. Das Patrimonialgericht über Seegrund.

Bahr, Justitiarius.

Subhastation in Plöwen.

Von dem unterzeichneten Justiz-Amte sind folgende Wind- und Wassermühlen zu Plöwen

1) die sogenannte Schillmühle,
2) die Unter- oder Keeverlingmühle,
3) eine Windmühle,

nebst dazu gehörigen Wohngebäuden, Scheunen und Stallungen, imgleichen

sieben Morgen Gartenland und Wiesen,

welche im Grund- und Hypothekenbuche von Plöwen Vol. II. Fol. 37. und 46. sub No. 8. und 10. eingetragen, und von denen die Gebäude in der Feuer-Societät auf 2000 Rthlr. versichert stehen, mit einer jedoch ohne Abrechnung der Lasten und Abgaben entworfenen Taxe von 5842 Rthlr. 6 Gr. Courant, auf den Antrag der Interessenten, subhasta gestellt, und dazu vorläufig ein einziger Bietungs-Termin auf

den 24sten April, Vormittags um 10 Uhr,

in der Schillermühle zu Plöwen angesetzt worden. Kauflustige, welche übrigens die Taxe jeder Zeit bey dem unterzeichneten Gerichte einsehen können, werden hierdurch dazu eingeladen, und haben den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Prenzlau den 12ten März 1817.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Löcknitz.

Güther-Verkauf.

Die Güterbesitzer der Gräflich von Hackeschen Familie beabsichtigen, Behufs der Auseinandersetzung der Geschwistere und Befriedigung der Creditoren, einen freywilligen Verkauf der Allodialgüther:

1) Petershagen mit einem Vorwerke und Ziegeley.
2) Battingsthal nebst dem Dorfe Storckow.
3) Amt und Vorwerk Pencun nebst der Ziegeley und der Feldmark Büssow.
4) Vorwerk Friedfeld und das Dorf Wollin.
5) Radewitz nebst Vorwerk Neuhof, einer Eich- und Buchheide und den Dörfern Sommersdorff, Grünz und Luckow.

Diese Güther liegen diesseits der Oder im Randowschen Kreise in Vorpommern, stehen in keinem wirthschaftlichen oder landschaftlichen Verbande und können daher zur Bequemlichkeit der Acquirenten jedes einzeln verkauft werden. Die Entfernung von Stettin ist 3, von Berlin 12 bis 13, von Gartz und von der Oder $1\frac{1}{2}$ Meile.

6) Stecklin nebst Vorwerk und einer Heide aus Laub- und Nadelholz von beinahe 3000 Magdeburger Morgen, jenseit der Oder im Greiffenhagenschen Kreise.

Die Karten, Vermessungs-Register, Anschläge und Verkaufsbedingungen der im Randowschen Kreise belegenen Güther, sind zu Radewitz, und die des Guths Stecklin daselbst bey dem Förster Welch, ebenfalls sind sämmtliche Anschläge und Verkaufsbedingungen, ferner noch

1) in Blumberg bei Schwedt beim Herrn Hauptmann v. d. Osten,
2) in Stettin bey dem Postfiscal Herrn Labes,
3) in Berlin bey dem Cammerherrn Grafen von Hacke,

einzusehen; so wie bei einer Selbstbesichtigung die nähere Auskunft an Ort und Stelle gegeben werden kann.

Zu dem Verkauf dieser Güther ist ein Termin in Radewitz

1) wegen Battingsthal auf den 5ten May 1817,
2) ⸗ Friedfeld ⸗ ⸗ 6ten ⸗ ⸗
3) ⸗ Pencun ⸗ ⸗ 7ten ⸗ ⸗
4) ⸗ Petershagen ⸗ ⸗ 8ten ⸗ ⸗
5) ⸗ Buckow ⸗ ⸗ 9ten ⸗ ⸗
6) ⸗ Radewitz und Neuhof 10ten ⸗ ⸗
7) ⸗ Stecklin auf diesem Guthe am 12ten May 1817,

Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und haben die Meistbietenden den Zuschlag, spätestens 3 Wochen nach gethanenen Gebote und eingeholter Genehmigung der Verkäufere zu gewärtigen. Radewitz den 26sten December 1816.

Die nach vorstehender Bekanntmachung bei mir bereit-

liegenden Anschläge und Verkaufsbedingungen können täglich Vormittag von 9 bis 11 Uhr bei mir eingesehen werden. Stettin den 31sten December 1816.

Der Postfiscal und Justiz-Commissarius
Labes.

Auction ausserhalb Stettin.

Zu Mellen bey Daber sollen auf der Mühle daselbst, verschiedenes Vieh, Kupfer, Betten, Haus- und Ackergeräth, Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Hiezu ist nun ein Auctions-Termin auf den 28sten dieses Monats, des Vormittags um 10 Uhr, in Mellen angesetzt; in welchem sich Kauflustige einzufinden haben. Freyenwalde in Pommern den 2. April 1817.

von Wedellsches Gericht zu Mellen.
Naatz, Justitiarius.

Bekanntmachung.

Ich will bey der hiesigen sogenannten Rönnewerder Mühle einen zweiten Mahlgang anlegen und eine neue Schneidemühle erbauen und fordere daher diejenigen, welche durch diese Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, in Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810. §. 7 auf, ihren etwanigen Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, sowohl bey der hohen Landes-Polizey-Behörde, als bey mir einzulegen. Rönnewerder Mühle bey Falckenwalde den 24. März 1817.

Der Mühlenbesitzer Willig.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 15ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, große Domstraße No. 666, einen Pommerschen Pfandbrief von 800 Rthlr. und zwey Stettinsche Stadt-Obligationen, jede zu 250 Rthlr., gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 9ten April 1817.

Dieckhoff.

(Auction.) 120 Fässer neue Mallaga-Rosinen von vorzüglicher Güte, werden wir am 15ten April c. Nachmittags um 2 Uhr, auf unserm Speicher, Breitestraße No. 365, durch den Mäckler Herrn Homann zum öffentlichen Verkauf stellen. Jahn & Dohrn.

Auction Dienstag den 15ten April, Nachmittag um 2 Uhr, in meinem Hause über 1500 Stück russische Matten, 50 Tonnen schwed. Braunroth, 3 Kisten gelben Schwefel, ein Ballen Pomeranzenschalen, einige Kisten gegossene russische Lichte. Seel. G. Kruse Wittwe.

Auction über eine Parthey Copenh. Syrop, Donnerstag den 17ten April Nachmittag 2 Uhr, Mittwochstraße No. 1068.

Auction über Franzbrandtwein und Rumm, Sonnabend den 19ten dieses, Nachmittag 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Homann, Schuhstraße No. 860.

Auction über eine kleine Parthey Schelde-Hering in 1/4, 1/2 und 1/8 Tonnen am 19ten dieses, Nachmittag um 2 Uhr, beym Seilhausmann Fischer.

Bücher-Auction.

Am 22sten April dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen französisch-reformirten Predigers Heidenreich gehörigen Bücher und Charten, in der Amtswohnung des Erblassers, Königsplatz No. 834, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher ist in meiner Wohnung gratis zu haben. Stettin den 11ten März 1817. Zitelmann 2., Commissarius,

Breitestraße No. 362.

Zu verkaufen in Stettin.

Schöner geräucherter Lachs ist zu haben, bey
C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Guter Rothscheer ist zu einem billigen Preise zu haben, bey W. Ludendorff jun.

Neuen Memeler und Rigaer Säe-Leinsaamen ist in vorzüglicher Güte und im billigen Preise zu haben, bey
Joh. Chr. Graff.

Ganz neue Messina-Citronen, grüne und gelbe Pomeranzen, neuen Caviar, frische Sardellen und feinstes Prov. Oehl in Gläser, bey C. H. Gottschalck.

Ein Pöstchen recht guter weißer Kleesaamen ist noch zu haben, bey Wackenhusen & Prutz.

Memeler und Pernauer neuen Säe-Leinsaamen, Küstenheringe, auch eine Parthie Getreidesäcke, sind zu billigen Preisen zu haben, bey J. H. Dumrath,
No. 67 gr. Oderstraße.

Rigaer und Memeler Leinsaamen von bester Güte ist in Tonnen und Scheffelweis zu haben, bey
J. J. Schumacher, kleine Dohmstraße No. 687.

Holl. Süßmilchskäse, feine, mittel und ord. Raffinade, Rigaer Leinsaamen, Königsberger Licht- und Seifentalg, billigst zu haben Oderstraße No. 11.

Alle Sorten Königsberger Hanfe und Hanfheede, Petersburger klare Hanfsöhl, Meerkalbethran und alte Tacksblätter in Ballen und Rollen, offerire ich zum Verkauf. C. F. Langmasius.

Neuer Windauer, Rigaer und Memeler Leinsaamen, alle Sorten Hanf, Flachs, Juchten, engl. Südseethran, in Gebinden von 4 bis 8 Centn., gute schottsche und holländische Heringe, auch zwey gute Arbeitspferde, sind zu billigen Preisen zu haben, bey J. G. Weidner,
in der Frauenstraße.

Alle Sorten fichten Bauholz, als: Balken, Sparren, Bohlhölzer, Viertelholz, Bretter und Diehlen, sind auf dem Rathsholzhof vor dem Ziegenthore zu billigen Preisen zu kaufen.

Häuserverkauf in Stettin.

Ich bin willens, mein in der Peltzerstraße belegenes Haus No. 659 aus freyer Hand zu verkaufen, es befinden sich darin 10 Stuben, 7 Kammern und eine Wiese. Liebhaber können sich bey mir melden.

Wittwe Petermann.

Ich bin willens, mein am Pladrien sub No. 163 belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen, worin 8 Stuben, großer Bodenraum, Stallung für 12 Kühe, Hofraum und ein großer Garten, eine im ersten Schlage an

der Realitz beym Blockhause belegene Wiese von 31½ Morgen groß ist. Kaufliebhaber können sich bey mir in dem Hause No. 1133 auf dem Klosterhofe melden.

Schiffer M. F. Rohr.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Wohnung von drey Stube, Kammer, heller Küche und Holzgelaß, kann im Hause No 764 am Roßmarkt an einer stillen Familie, zur Miethe überlassen werden.

In No. 259. auf dem Rosengarten ist die Ober-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Keller und Bodenraum, mit und ohne Pferdestall, zu Johanni dieses Jahres zu vermiethen.

Eine Wohnung für eine kleine Familie oder einen einzelnen Herrn steht offen; bey wem? weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Im Hause No. 1161 Klosterhof ist die Erkner-Stube nebst zwey Dachkammern zum 1sten May zu vermiethen.

Große Lastadie No. 184 zum 1sten May c. zu vermiethen: Stube, Kammer und Küche, alles sehr logeable; desgleichen: ein besonders freundliches Zimmer mit Meubles und Aufwartung für einen einzelnen Herrn.

Bekanntmachungen.

Es war schon lange mein Bestreben, ein resp. Publicum im Besitz solcher Zahn-Medicamente zu setzen, welche nicht allein die Eigenschaft haben, die Zähne rein und weiß zu erhalten, sondern auch für verschiedene Krankheiten derselben, wie auch des Mundes und des Zahnfleisches zu schützen und wenn solche würklich vorhanden sind, sie zu heilen. Dieses konnte aber nicht eher geschehen, als bis ich nachstehende Zahn-Medicamente mehrere Jahre hindurch selbst genau geprüft und sie endlich noch Einem Königl. Hochlöblichen Medizinal-Collegio zur näheren Untersuchung übergeben hatte. Ich offerire demnach

1) neues Hufelandsches Zahnpulver, welches bey erschlaftem und blutendem Zahnfleische mit Nutzen zu gebrauchen ist;
2) rothes Zahnpulver, durch welchen beim täglichen Gebrauch das Ansetzen des Weinsteins an den Zähnen verhütet wird und dieselben rein und weiß bleiben;
3) schwarzes Zahnpulver. Dieses ist beim Scorbut eines der besten Mittel zur Reinigung des Mundes, indem es solche Bestandtheile enthält, welche dem dabei kranken Zahnfleische die gehörige Festigkeit geben;
4) rothe Zahnlatwerge. Ein sehr beliebtes Zahn-Medicament, welches nicht allein dieselben Eigenschaften, wie das rothe Zahnpulver hat, sondern auch zur Heilung der Zahnfleischgeschwüre mit Vortheil zu gebrauchen ist;
5) Zahn-Tinktur. Drey Theelöffel davon mit einem Weinglase lauwarmen Wasser gemischt, giebt ein zuverläßiges Mittel, welches fast bei allen Krankheiten des Mundes und der Zähne, namentlich aber bei Geschwüren des Mundes und des Zahnfleisches, Entzündungen desselben, hohlen Zähnen u. s. w., ja selbst bei rheumatischen Halsentzündungen als Gurgelwasser zu gebrauchen ist;
6) flüßiges Zahn-Opiat. Dieses ist eins der besten schmerzstillenden Mittel, welches den heftigsten Zahnschmerz auf der Stelle tilgt und oft kehrt derselbe nie wieder. Man tröpfelt davon 8 bis 10 Tropfen auf Baumwolle und legt sie denn auf den schmerzhaften Zahn.

Sämmtliche Zahn-Medicamente sind für beigesetzte Preise jeder Zeit bey mir zu haben:

Von den Zahnpulvern kostet die Schachtel 8 Gr.
Von der Zahnlatwerge kostet die Krucke 8 Gr.
Von der Zahn-Tinktur kostet das Glas 16 Gr.
Von dem flüßigen Zahn-Opiat kostet das Glas 8 Gr.

Stettin den 11ten April 1817. Droß.

Eine Parthey schöner Citronen und Apfelsinen wird auf dem 1sten Boden unsers Speichers, Breitestraße No. 365, in beliebigen Quantitäten verkauft; welches wir Kaufliebhabern hiermit anzeigen. Jahn & Dohrn.

Stettin den 14ten April 1817.

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No. 429, verkauft Erichsche Patent-Hüthe, italienische Strohhüthe für Frauen, junge Mädchen und Kinder, Bast- und Zeughüthe nach den neuesten Façons, Blumen, Diame und Blumenbesätze, glatte und façonnirte Bänder im neuesten Geschmack, desgleichen Mannshüthe, seidene und fein baumwollene Manns- und Frauensstrümpfe, alle Sorten Handschuhe und Tücher, sowie alle hierher gehörende Waaren zu den billigsten Preisen.

Neue Citronen und Apfelsinen, bey

J. H. Dumrath, No. 67 gr. Oderstr.

Großen fetten geräucherten Schleusenlachs und ganz frische Austern, bey C. H. Gottschalck.

Die gangbarsten Sorten feiner Meubel, von Mahagony- und Birkenholz, sind für die möglichst billigen Preise ohne Vorschlag bey mir zum Verkauf, — auch sind für Sterbefälle alle Sorten Särge stets vorräthig bey mir zu bekommen.

Tischlermeister Freyschmidt,
kleine Wollweberstrasse No. 728.
in Stettin.

Es stehte ein Harfe am Klosterhofe No. 1157 zu verkaufen.

Mit meinen vorzüglich schön assortirten Glaswaaren, werde ich bey meiner Durchreise 14 Tage am Bollwerk am Marienthor in einer Bude ausstehen, und gewiß jeden befriedigen, der mich mit seinen Besuch beehrt. Stettin den 9ten April 1817. C. G Simon,

aus Schreiberau in Schlesien.

Wer geneigt ist, ein Capital von 2000 Rthlr. gegen pupillarische Sicherheit auf ein Jahr sicher unterzubringen, beliebe seine Addresse in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Der russische Kaufmann Karobov ist mit ganz frischen und sehr guten Kaviar angekommen, und wird ihn zu billigen Preisen verkaufen. Logirt auf der Lastadie im braunen Roß. Stettin den 13. April 1817.